

# Beschluß.

Also hat der Günstige vnd kunstliebende Leser / die sechs erste bücher Euclidis von den anfängen vñ fundamenten der Geometriæ, in vnserer Teütschẽ sprach gründtlich erklärt / darinnen nicht allein angewisen / wie vnterschiedliche nothwendige sachen die materia betreffend / durch fleissiges nachdencken (so diese subtile kunst sonderlich bedarff) mögen verstanden vnd erlerne werden / sondern auch wie man die species der Geometriæ darausz ziehen / vnd mit vielen Propositionen demonstrieren vnd erweisen kan. Dardurch man dan ein besser iudicium von dieser kunst Geometriæ, als viel davon gehabt / vnd in ihren Arithmetischen büchern geschrieben haben (Nemblich wie solche ohne Arithmetica gantz onvolkommen sey) bekommen mag. Die vrsachen aber / so dergleichen personen zu solchem mißverstandt veranlasset / seindt meines bedunckens vornemblich zwo: Zum ersten kein güten vñ unterschiedt / zwischen einer oder der andern kunst zumachen / sondern eine in die ander zu vermengen / darausz dan erscheinet / daß vielmutmassen / die Geometria bestehe dem meisten theil in Geometrischen Quæstionibus vnd fragen / so in zahlen zu solviren vorgegeben werden / welches aber nicht also / sondern die Geometria hat ihre eigene species, arbeit / erklärang vñ demonstrationes, die alle ohne erkentnus der Arithmetica mögen verstanden vnd verrichtet werden / als auß den vorgehenden 6 büchern Euclidis, vnd dem anhang der selben / abzunehmen vnd zuverstehen ist.

Zum andern / auß etlicher vorgeben / daß keine messung ohne calculation möge geschehen oder gethan werden / darvon daß contrarium offenbar ist: dann in dem andern theil des buchs vom dem gebrauch der Geometrischen Instrumenten, ist daß messen der vnbegänglichen lengen / breiten / höhen vnd tieffen / ohne calculation